

noch zwei Taler Rittlohn, ich und Euer Kößlein sind miteinander zu Fuß spaziert.“ Wollte der Spießbube wohl oder übel, mußte er ihm auch noch zwei Taler Rittlohn bezahlen. „Nicht wahr, das 40 Tierlein lauft einen sanften Trab?“ sagte der Quäker.

Sebel.

5. Der frohe Wandersmann.

1. Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt;
Dem will er seine Wunder weisen
In Berg und Wald und Strom und Feld.
2. Die Bächlein von den Bergen springen,
Die Lerchen schwirren hoch vor Lust.
Was sollt ich nicht mit ihnen singen
Aus voller Kehrl und frischer Brust?
3. Den lieben Gott laß ich nur walten;
Der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld
Und Erd und Himmel will erhalten,
Hat auch mein Sach aufs best bestellt.

Eichendorff.

6. Eine Fahrt auf dem Bodensee.

1. Die lange Eisenbahnfahrt von Ulm durch das oberschwäbische Land geht zu Ende. Bald ist Friedrichshafen erreicht; wir entsteigen dem Wagen und eilen zum Hafen. Da liegt er vor uns mit seinem schönen, grünen Wasser, er, der größte der deutschen 5 Binnenseen, der herrliche Bodensee. Das Auge kann sich nicht satt sehen an dem mächtigen Wasserspiegel, auf dem auch bei ruhigem Wetter leichte Wellen sich kräuseln. Prächtige Personendampfer mit rauchenden Schornsteinen, schwerbeladene Segelboote, riesige Trajektschiffe, welche ganze Güterzüge von Ufer zu Ufer schleppen, 10 Fischerkähne mit weißen, vom Wind aufgeblähten Segeln durchkreuzen den See nach allen Richtungen. Doch das Auge schweift weiter und weiter, und herüber vom südlichen Ufer winken die grünen Vorberge des Appenzeller, St. Galler und Thurgauer Landes, alle mit Städten, Dörfern und Schlössern wie übersät. Hinter